

Der ganze Körper, auch der Kopf, ist mit vielen einzelnen, schwarzen Härchen besetzt. Die Fütterung geschah mit zarten Blättern von *Sorbus aucuparia*. Während der ersten Jugend müssen die Raupen, wenn das Futter trocken wird, mit einem weichen Pinsel entfernt und auf frische Blätter gebracht werden, da sie verhungern, wenn sie sich selbst überlassen bleiben.

Schon Anfang September verpuppten sich die Raupen in lockeren Gespinnsten an der Erde.

Die Puppe, welche überwintert, ist von gewöhnlicher Form und zeigt eine mit kleinen Härchen besetzte Afterspitze. Farbe hell gelblich braun. Kopf, Thoraxschild und Flügeldecken gelblich grün.

Der Falter fliegt auf dem Oberharze im Juli an Plätzen, wo die Futterpflanze in Menge wächst. Er ruht am Tage meist in ziemlicher Höhe an den jungen Zweigen der Vogelbeerbäume und ist dort schwer zu sehen, weil seine Färbung genau zu der weißgrau marmorirten glatten Rinde der Zweige paßt. Heinemann fand ihn auch in den Vorbergen des Harzes. Auf den schlesischen Gebirgen ist er ebenfalls zu Hause.

Welsche Plaudereien

von

C. A. Dohrn.

III.

Obwohl nach dem Sprichwort „Niemand ungestraft unter Palmen wandelt“, so habe ich mir schon im Jahre 1835 die Freiheit genommen, unter brasilischen Königspalmen zu transpiriren, und wüßte wirklich nicht zu sagen, welche Strafe mir dafür zu Theil geworden, es müßte denn sein, daß ich die Empfindlichkeit meiner Kopfschaare gegen tropische Transpiration, mithin deren frühzeitiges Ausfallen als Palmenstrafe registriren wollte. Da ich aber gegenwärtig im 81sten vor Gott und Menschen berechtigt bin, meine Tonsur durch ein Käppchen zu verdecken, so hatte ich auch nicht das mindeste Bedenken nach Verlauf eines halben Jahrhunderts noch einmal „unter Palmen zu wandeln“.

Die Strafe dafür bleibt zwar nicht aus, aber sie ist eine ganz eigenthümliche, um die mich die blaublütigsten Krethi

und Plethi*) beneiden können. Ich wandele nämlich seit drei Wochen unter Palmen, Cycas, Araucarien, Bananen, Orangen, Mandarinen, und zwischen Hecken von Cactus opuntia und Agaven in den Gärten meines werthen Collegen Enrico Ragusa, des Besitzers des Hôtel des Palmes in Palermo, und er bestraft mich fast täglich durch die verbindlichsten Aufmerksamkeiten, um mir und meiner Nichte den Genuß von Natur und Kunst in Siciliens schöner Hauptstadt zu einer unvergeßlichen Erinnerung zu machen.

Wer hätte das gedacht, als ich 1869 am Lung-Arno mit zwei florentinischen Entomologen spazieren ging, und sie mir einen jungen Palermitaner als Signor Enrico Ragusa vorstellten, den sein Vater, Besitzer des Hôtel Trinacria vor zwei Jahren nach Frankfurt am Main geschickt hatte, um dort, gleichsam in einer Universität die Feinheiten des Hôtel-Betriebes und nebenher Deutsch zu lernen! Das freilich stand nicht im weltklugen Plane des Vaters Ragusa, daß sein caro Enrico in Frankfurt nebenher auch von einem entomologischen Schooßhündchen gebissen werden könnte, und doch verdanke ich es diesem glücklichen Zufall, daß ich mit dem eifrigen Käfersammler Enrico R. in Correspondenz gerieth. Zwar wurde er durch seine wachsenden Berufsgeschäfte in den letzten Jahren genöthigt, seine europäische Coleopteren-Sammlung auf eine streng sicilianische zu beschränken — besonders auch, weil ihm die begonnene Zeitschrift *Il Naturalista Siciliano* mancherlei Opfer an Zeit und Kosten auferlegte — aber als ich ihm jetzt von Napoli aus meldete, ich würde sein Palmenhaus ehestens heimsuchen, hatte ihn das freudig erregt und ich kann nur mit Dank verzeichnen, daß es doch eine herrliche Sache um die Entomologie ist, wenn sie solche anmuthige Früchte trägt.

Der „angebliche“ Winter jetzt Ende Januar tritt freilich gegen den mir brieflich von Stettin mit hyperboreischem Schnee und Eis gemeldeten nicht bloß mit dem grünen Trotz der Vegetation in die Schranken, nein, auch die Fauna legt gegen den nordischen Winterschlaf tagtäglich neue Proteste ein. Während bei uns z. B. in ausnahmsweise sonnigen Februartagen am Fuße alter Stämmen von *Pinus silvestris* einzelne *Dromius agilis*, *marginellus*, vielleicht ein Paar halb erfrorene Coccinellen, schwache Lebenszeichen von sich geben, fand ich hier bereits unter umgekehrten Steinen *Asida sicula* Sol., tiefen *Chrysomela Banksi*, *Timarcha pimelioides* lustig über

*) Bekanntlich die berittene Leibgarde David's und Salomo's, welche durch ein lächerliches, unbegreifliches Mißverständnis im Deutschen mit „Hinz und Kunz“ synonym geworden ist.

die Fußwege und *Licinus siculus* Dej. wurde in einem Pärchen erbeutet. Meine heimliche Hoffnung, den spitzköpfigen Staphylin, *Procirrus Lefebvrei* Latr., einen urwüchsigen Trinakrier, hier vielleicht inter *duplicata* Ragusae in erfreulicher Mehrzahl zu meinem und meiner Tauschfreunde Besten vorzufinden, scheiterte freilich an dem bedauerlichen Umstande, daß Signor Enrico diesen langgestreckten Hallunken von Raubkäfer selber nur in zwei Exemplaren besitzt, die er nicht einmal selber gefangen hat. Der verstorbene Rottenberg hat sie zwar in Mehrzahl an den Rändern des hier bei Palermo ins Meer fließenden Oredo erbeutet, aber nicht für gut befunden, die näheren Data anzugeben. Dagegen wurde mir ein Viergespann des gleichfalls ächten Sicilianers *Oedichirus paederinus* Er. zu Theil, und noch manches andere annehmlische Schaustück, von denen ich nur *Ctenistes Kiesenwetteri* Ragusa, *Bryaxis Ragusae* Sauley, *Carabus Thomsoni* Fairm., *Lefebvrei* Dej. zu nennen brauche, um Kennern zu beweisen, wie ganz absonderlich ich für das Wandeln unter Ragusa's Palmen bestraft wurde.

Die Fächerflügler. — Strepsiptera.

Von

Wilhelm Müller.

Ueber diese hochinteressante Insectengruppe ist im allgemeinen gar keine oder nur geringe Kenntniß verbreitet, selbst unter Entomologen findet man wenig Bekanntschaft mit ihr. Deswegen dürfte es geeignet sein, den Lesern dieser Zeitung das Wichtigste von den Strepsipteren vorzuführen. Vielleicht wird dadurch auch Anregung gegeben, daß die im Beobachten geübten Augen der Entomologen, namentlich der Hymenopterologen, diesen merkwürdigen Thieren mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Wie manches werthvolle Material könnte damit der Wissenschaft zugeführt werden, zumal sie deren auf diesem Gebiete noch sehr bedarf.

Um die Anschaulichkeit der folgenden Ausführungen zu unterstützen, empfiehlt es sich, Abbildungen aus einem illustrierten Lehrbuche aufzuschlagen; besonders geeignet dazu ist auch die neunte der vorzüglichen zoologischen Wandtafeln von Leuckart und Nitsche.

Die Strepsipteren zeichnen sich durch ihren absonderlichen Körperbau, ihren ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus, ihre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Welsche Plaudereien 148-150](#)